

V3-Ausgearbeitet Keine Arbeit für Niemand!

Gremium: Mitgliederversammlung
Beschlussdatum: 04.11.2018
Tagesordnungspunkt: TOP 7 Verschiedene Anträge

799 Die Digitalisierung der Arbeitswelt schreitet rasant voran. Automatisierung,
800 Robotisierung und Vernetzung machen viele Arbeitsplätze überflüssig. Laut einer
801 Oxford-Studie werden in 20 Jahren etwa die Hälfte aller Arbeitsplätze nicht mehr
802 benötigt. Das sollte doch ein Grund zur Freude sein. Körperlich anstrengende und
803 andere, automatisierbare Tätigkeiten können Maschinen für uns erledigen und wir
804 hätten mehr Zeit für Wichtiges. Doch dieser Wunsch scheitert an der
805 kapitalistischen Verwertungslogik. Menschen leiden unter Überstunden,
806 Leistungsdruck und ständiger Erreichbarkeit. Es gibt immer mehr Menschen, denen
807 ein Job nicht mehr reicht und die in prekären Arbeitsverhältnissen leben müssen.

808 Kapitalistische Verwertungslogik

809 Dass es so ist, liegt an unserem Wirtschaftssystem, das nur funktioniert, wenn
810 es allem dem Wachstum, der Arbeit und dem Profit unterwirft. Menschen werden im
811 Kapitalismus zu vereinzelt Privatproduzent*innen, die arbeitsteilig Waren
812 produzieren. Die Warenbesitzer*innen kommen nicht direkt miteinander in Kontakt,
813 sondern indirekt über einen abstrakten Markt, der den Austausch regelt.
814 Triebkraft der kapitalistischen Warenproduktion ist die Kapitalverwertung. Geld
815 wird investiert in Produktionsmittel und Arbeitskräfte, um Waren zu produzieren,
816 die sich dann für mehr Geld verkaufen lassen. Ziel der Produktion ist daher
817 nicht die Befriedigung von Bedürfnissen, sondern aus Geld mehr Geld zu machen.
818 Jedes Unternehmen muss unablässig den Profit in neue Verfahren und Produkte
819 reinvestieren, um im Konkurrenzkampf überleben zu können. Dadurch entsteht der
820 Zwang zum grenzenlosen Wachstum und zur Maximierung des Profits.

821 Diese Dynamik hat sich gegenüber dem Menschen verselbstständigt, sodass immer
822 mehr Lebensbereiche dem abstrakten Markt und dem Verwertungsprozess unterworfen
823 werden. Um unsere Bedürfnisse befriedigen zu können, müssen wir kaufen und
824 verkaufen. Da die Mehrheit nicht über Eigentum an Produktionsmitteln verfügt,
825 muss sie ihre Arbeitskraft als Ware verkaufen, um überleben zu können. Für die
826 Menschen ist der Zugang zu Gütern somit davon bestimmt, wie gut verwertbar sie
827 für den Arbeitsmarkt sind. Die Konkurrenz der Arbeitskraftverkäufer*innen zwingt
828 sie dazu, sich beständig selbst zu optimieren und sich lediglich als
829 „Humankapital“ zu betrachten. Lohnarbeit degradiert uns zum Anhängsel eines

830 Produktionsprozesses, der als Selbstzweck Waren produziert. Um wettbewerbsfähig
831 bleiben zu können, beuten die Unternehmen ihre Lohnarbeiter*innen maximal aus,
832 was sich dann in Arbeitsverdichtung, Leistungsdruck, Stress und Burnout
833 ausdrückt.

834 **Digitalisierung der Arbeitswelt**

835 Durch die digitale Revolution - die Automatisierung, die Ausbreitung der
836 Informationstechnologien und den Einsatz von immer leistungsfähigeren
837 Computerprogrammen - könnten bald Millionen von Arbeitsplätzen überflüssig
838 werden. Immer mehr Berufsgruppen sind davon betroffen. Darunter sind nicht nur
839 einfache Tätigkeiten, sondern auch Wissensberufe. Selbstfahrende Autos können
840 potentiell Busfahrer*innen ersetzen, Drohnen die Postbeamt*innen, Algorithmen
841 die Buchhalter*innen und künstliche Intelligenz die Ärzt*innen unterstützen.

842 Um nicht für den Markt überflüssig zu werden, werden Menschen ihre Fähigkeiten
843 und Qualifikation den veränderten Marktsituation anpassen müssen. In einem
844 System, das permanent zwischen Sieger*innen und Verlierer*innen selektiert,
845 können allerdings nicht alle wettbewerbsfähig sein. Die wenigen neuen gut
846 bezahlten Jobs werden einer kleinen Gruppe von Programmierer*innen oder IT-
847 Ingenieur*innen vorbehalten sein. Die Mehrheit landet in Lagerhallen oder als
848 Gelegenheits-, Crowd- und Clickarbeiter*innen und wird damit in den
849 Niedriglohnsektor gedrängt.

850 **Für das Recht auf Faulheit**

851 Auch Gewerkschaften fordern "gute Arbeit". Ein Leben ohne den Zwang, die eigene
852 Arbeitskraft verkaufen zu müssen, um zu überleben, wird so von vornherein
853 undenkbar. Stattdessen herrscht die Vorstellung, dass ein Leben ohne Arbeit
854 würde- und wertlos ist. In vorauseilendem Gehorsam bemüht man sich daher um
855 geistige Verrenkungen, die den Arbeitszwang irgendwie positiv wenden wollen. Wir
856 stellen uns gegen diesen Arbeitsethos.

857 **Perspektiven einer befreite Gesellschaft**

858 Anstatt die Zumutung des Geldverdienen Müssens hinzunehmen, anstatt den
859 kapitalistischen Zwang zum Verkauf der eigenen Arbeitskraft ideologisch zu
860 affirmieren, sollte die Kritik der GRÜNEN JUGEND nicht nur auf die schlechten
861 Arbeitsbedingungen an der Oberfläche abzielen, sondern die Lohnarbeit als solche
862 infrage stellen. Wir wollen daher die Herausforderung der Digitalisierung nicht
863 nur begegnen, indem wir mehr Arbeitnehmer*innenrechte fordern, sondern wollen
864 das emanzipatorisches Potenzial nutzen, um uns vom Arbeitszwang zu befreien.

865 Anstatt die Zumutung des Geldverdienen Müssens hinzunehmen, anstatt den

866 kapitalistischen Zwang zum Verkauf der eigenen Arbeitskraft ideologisch zu
867 affirmieren, sollte die Kritik der GRÜNEN JUGEND nicht nur auf die schlechten
868 Arbeitsbedingungen an der Oberfläche abzielen, sondern die Lohnarbeit als solche
869 infrage stellen. Wir wollen daher die Herausforderung der Digitalisierung nicht
870 nur defensiv begegnen, indem wir mehr Arbeitnehmer*innenrechte fordern, sondern
871 wollen das emanzipatorisches Potenzial nutzen, um uns vom Arbeitszwang zu
872 befreien.

873
874 Dafür ist es notwendig eine grundlegende Frage stellen: Warum sollen wir
875 eigentlich immer mehr und länger arbeiten, obwohl mit der jetzigen Produktivität
876 mit extrem wenig Arbeit so viel stofflichen Reichtum wie noch nie produzieren
877 können. Technische Innovationen machen die paradiesische Möglichkeit von
878 Wohlstand, für den gleichzeitig niemand zu arbeiten gezwungen ist, zum Greifen
879 nahe. Unter kapitalistischen Bedingungen kommen diese jedoch nicht den Menschen
880 zu gute. Es ist absurd, dass die einen sich totarbeiten müssen und die anderen
881 nicht "gebraucht" werden. Solange weiterhin alles dem abstrakten Markt
882 unterworfen ist, sind wir in der verselbstständigten gesellschaftlichen
883 Tretmühle gefangen.

884 Die bestehenden gesellschaftlichen Verhältnisse sind nicht naturgegeben. Die
885 Vorstellung, dass man „Arbeiten-gehen-muss-um-Geld-zu-verdienen-weil-wir-sonst-
886 nicht-leben-können“ ist kein Naturgesetz, sie ist ein Sachzwang einer historisch
887 vor etwa 250 Jahren entstandenen Gesellschaftsformation. Der stoffliche Reichtum
888 ist inzwischen in Überfluss vorhanden, er muss jetzt nur anders organisiert
889 werden. Die Digitalisierung gibt uns dafür immer mehr die Möglichkeiten eine
890 befreite Gesellschaft zu verwirklichen. Einer Gesellschaft jenseits von Markt
891 und Kapital, bei der Güter und Ressourcen gemeinschaftlich organisiert und
892 genutzt werden. In der Kooperation im Vordergrund steht, statt Konkurrenz. In
893 denen Menschen beitragen, statt tauschen und frei tätig sind, statt Lohnarbeit
894 nachzugehen. Bei der die Produktion und Verteilung von Gütern nicht über einen
895 Markt vermittelt ist, sondern aus einer Selbstorganisation heraus, in der frei
896 darüber entschieden wird was, wie und wo hergestellt wird. Erst dann können wir
897 selbstbestimmt unser Leben gestalten. Als GRÜNE JUGEND treten wir daher für eine
898 gesellschaftliche Transformation ein.